

Vom "Baupflock" zum "High-Tech-Pionier"

Autor(en): **Meier, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **76 (2001)**

Heft 2

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-714721>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

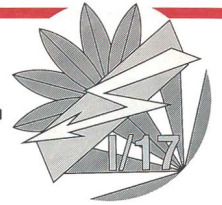
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom «Baupflock» zum «High-Tech-Pionier»



WK 2000 der Ristl Kp I/17

Die Richtstrahl-Kompanie (Ristl Kp) I/17 leistete ihren WK 2000 im Raum des FAK 2 mit WK-Standort in Biberist SO. Der WK stand im Zeichen der Schulung, Vertiefung und praxisorientierten Anwendung des im Jahre 1999 erstmals eingeführten Integrierten Militärischen Fernmeldesystems (IMFS).

Nachdem im WK 1998 ebenfalls auf die neue Kampfbekleidung und das neue Sturmgewehr (Stgw 90) umgerüstet wurde,

Adj Uof Daniel Meier, Kleinlützel
Photos: Gfr Stephan Wagner

steht die Ristl Kp I/17 für ihre zugeteilten Aufgaben auch im Hinblick zur Armee XXI bereit.

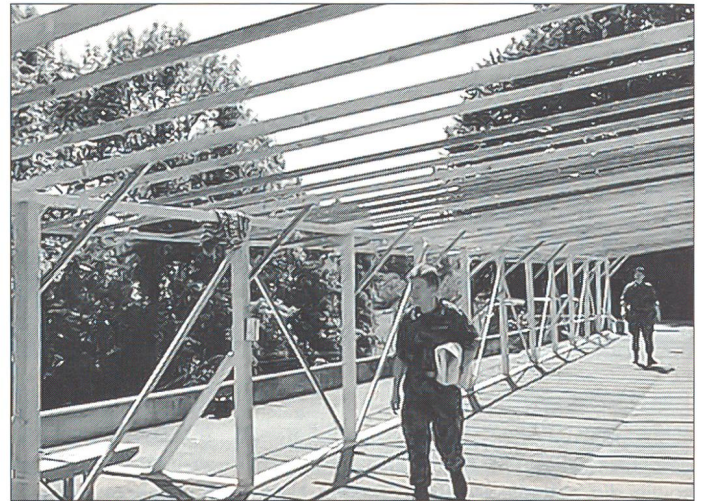
Erinnerungen werden wach

Gerne schwelgen wir in Erinnerungen, als der legendäre Telegraphen-Pionier, bei Insiderkreisen «Baupflock» genannt, ausgerüstet mit Kabelstange und «Tragref» zig Kilometer Verbindungsleitungen zu jeder Tages- und Nachtzeit erbauen musste. Begleitet durch den in der Armee heute aussergewöhnlichen Unimog 1 to («Gummibock» oder auch liebevoll «Dieseli» genannt), bestückt mit Reservekabeltrommeln, Baukiste, Auszugsleiter und Leitungsbaumaterial. Dieses über Jahrzehnte geltende Bild gehört endgültig der Vergangenheit an. Dem Fortschritt und der modernsten Tech-



Adjutant im Schuss.

«Veranda» im Rohbau.



nik sowie Anforderungen und Komplexität in der Armee XXI musste sich auch der «Baupflock» anpassen. Die Grundvoraussetzungen sind angestiegen, somit man in den heutigen Richtstrahlensystemen von «High-Tech-Pionieren» sprechen darf.

Die Kompanie im Internet

Schon im Vorfeld zum WK 2000 zeichnete sich die Ristl Kp I/17 dadurch aus, dass sie die Zeichen der Zeit erkannt hat. Jeder Kompaniekommandant oder Feldweibel kennt die unzähligen Telefonate vor WK-Beginn, in denen viele Fragen zu Themen wie Urlaubswesen, Verschiebung eines WKs, allgemeine Informationen usw. zu beantworten sind. Genau diese Problematik wurde erkannt und somit nach einer Lösung gesucht.

Durch Initiative und Opferung einer Woche Ferien wurde durch Gfr Stefan Wagner eine eigene Kompanie-Homepage geschaffen (http://home.datacomm.ch/ristl_1-17/). In der Zwischenzeit hat sich diese Homepage zu einem umfangreichen und wissenswerten Sammelwerk an Informationen entwickelt.

Flexibilität und «Genietruppentauglichkeit» bewiesen

Mit dem KVK wurde der WK 2000 offiziell in Angriff genommen. Der Kompaniebestand von 180 Mann erforderte ein grosses Ausmass an technischem sowie auch an Korpsmaterial. Da der Ristl Kp I/17 zudem der Auftrag erteilt wurde, die gesamte Ristl Abt 17 während des KVKs zu versorgen, musste der Dienstbetrieb bereits ab KVK-Montage von Null auf Hundert funktionieren. Verpflegung von 100 Mann ab Montagabend. Aktionen wie Fassung von

AVM-Material, Munition und Geniematerial mussten innerhalb von einem Tag abgeschlossen sein. Da seitens der Infrastruktur nur für zirka 120 Mann an Sitzgelegenheit im Speisesaal vorhanden war, musste man sich nach einer Alternative umsehen. Da sich in der näheren Umgebung keine Lösung abzeichnete, wusste man sich selber zu helfen.

Mit dem vorhandenen Geniematerial wurde eine überdachte, an den Speisesaal angrenzende Sitzgelegenheit für 80 Mann geschaffen. Diese «Veranda» bot das Bild eines «Tessiner-Grottos». Beinahe «Grüne Ferien» ...

Start und Verlauf der 1. WK-Woche

... Doch zwangsläufig übernahm am ersten WK-Tag die Realität das Tagesgeschehen. Einrücken, Ausrüsten der Mannschaft, erste Ausbildungslektionen am Montag; Aufstellen und Betreiben der Richtstrahlstationen am Dienstag; Vertiefen und Kontrollieren des Gelernten am Mittwoch. Somit konnte am Donnerstag eine Abteilungsübung im Grossraum Solothurn durchgeführt werden. Ziel dieser Übung war die praxisbezogene Umsetzung der ersten drei Ausbildungstage. Dadurch konnten eventuell vorhandene Lücken erkannt und geschlossen werden. Mit dem Verlad des Materials auf die Fahrzeuge sowie der Vorbereitung der Truppe auf die bevorstehende Regimentsübung neigte sich die erste WK-Woche dem Ende entgegen.

Übung «Connecta» – Steigerung in der 2. WK-Woche und Endspurt

Somit wurde mit der gross angelegten Übung «Connecta» in die zweite und

zugleich letzte WK-Woche gestartet. Die logistischen Bereiche wie Küche, Treibstoff, Post, Materialdienst usw. wurden aus dem luzernischen Schötz abgedeckt. Die verschiedenen Richtstrahlstandorte dürfen aus Geheimhaltungsgründen nicht näher definiert werden. Ziel dieser Übung war das Erstellen, Betreiben und Unterhalten eines Übermittlungsnetzes für einen Grossverband.

Bereits in den frühen Morgenstunden wurden die verschiedenen Richtstrahlstandorte via eines Bereitschaftsraumes angefahren. Es galt primär in einer ersten Phase, die Betriebsbereitschaftszeiten zu erreichen. In der zweiten Phase lagen die Prioritäten im Betreiben und Unterhalten, Tarnen und Sichern der zum Teil sehr exponierten Standorte. Während dieser Übung kamen erschwerte Bedingungen, wie Minustemperaturen und Schneefall dazu. Teile des Übermittlungsnetzes wurden in der dritten Phase abgebrochen, verschoben und wieder neu erstellt. Diese Aktionen mussten im Schutze der Dunkelheit bewältigt werden.

Die logistischen Bereiche im rückwärtigen KP wurden mit den zahlreichen Verschiebungen gefordert. Besonders das ständige Wechseln der Bestände an den Standorten sowie die Definition der neuen Verpflegungsrouten mussten primär korrekt gemeldet und definiert werden. Das Essen zur rechten Zeit, am richtigen Ort – dieses



Ruhezeitkontrolle – Pause muss auch sein.

gesteckte Ziel wurde während der ganzen Übung erreicht. Ebenfalls durfte sich der Regimentskommandant mit dem Ergebnis der technischen Auswertung zufrieden geben. Bis auf wenige Ausnahmen wurden die zeitlich knapp bemessenen Betriebsbereitschaftszeiten erreicht, die Standorte mustergültig betrieben und die Netze unterhalten.

Mit den Demob- und WEMI-Vorbereitungen vom Donnerstag wurde der WK-End-

spurt eingeleitet. Mit der Fahnenabgabe in Solothurn wurde auch der scheidende Regimentskommandant Oberst Hans-Peter Locher verabschiedet. Mit der WEMI vom Freitag wurde der WK 2000 abgeschlossen.

Schlussbetrachtung

Mit dem WK 2000 konnten vorhandene Ausbildungslücken sicherlich geschlossen werden. Das IMFS hat in der Armee Fuss gefasst. Mit der Komplexität der Richtstrahlssysteme zeigen sich jedoch auch Probleme, welche für die Armee XXI sicherlich überprüft und nach Lösungen gesucht werden muss. Das grosse Volumen und die Vielfältigkeit von technischem Material bringen den Milizsoldaten oftmals an die Leistungsgrenze. Die kurzen Abstände zwischen Abbruch- und Verschiebungsbefehlen sowie neuen Betriebsbereitschaftszeiten erfordern auch von den logistischen Bereichen grosse Flexibilität und Aufmerksamkeit rund um die Uhr. Freude im Umgang und Handhabung modernster Technik, Bereitschaft zum Mitdenken und Arbeiten in hektischen Phasen. Dies sind nur einige Merkmale, welche Grundvoraussetzung für den Richtstrahlpionier auch und besonders in der Armee XXI auszeichnen. Der legendäre Telegraphenpionier hat endgültig ausgedient und dem «High-Tech-Man» seinen Platz überlassen. ❑

Zwei Jahre ohne Militärdienst:

Der SCHWEIZER SOLDAT hält Kaderangehörige auf dem laufenden.

In zwei Jahren passiert viel: auf nationaler und internationaler Ebene, im militärischen und politischen Bereich – und in der Ausbildung. So ist es für Kaderangehörige der Schweizer Armee von grösster Bedeutung, stets über alles Wesentliche informiert zu sein. Genau das bietet Ihnen der SCHWEIZER SOLDAT, die unabhängige Monatszeitschrift für das Kader unserer Armee: mit aktueller und kompetenter Berichterstattung über die neusten militärpolitischen Entwicklungen, mit wertvollen Informationen über das allgemeine militärische und politische Geschehen im In- und Ausland – und mit konkreten Führungsbehelfen. Alles in allem für nur Fr. 57.– pro Jahr. Und dazu offerieren wir Abonnentinnen und Abonnenten des SCHWEIZER SOLDAT die international gültige VISA-Kreditkarte zur halben Jahresgebühr von Fr. 50.–. Wir würden uns freuen, auch Sie zum Kreis unserer engagierten Leser zählen zu dürfen.

Bestellcoupon

- Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT während 3 Monaten gratis kennenlernen.
- Ich möchte den SCHWEIZER SOLDAT gleich abonnieren.
- Ich möchte zusätzlich zum Abonnement die VISA-Kreditkarte zur halben Jahresgebühr. Bitte senden Sie mir einen Kartenantrag.

Name/Vorname:

Strasse:

Ort:

Militärische Funktion:

Datum/Unterschrift:

Bitte ausschneiden und einsenden an:

Schweizer Soldat
Postfach 3944
6002 Luzern